

DKMS 
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

eLJott

Das Mitgliedermagazin der Landjugend

„jugend.
macht.land.“
DKMS-
Sonderausgabe

MUND AUF.
STÄBCHEN REIN.
SPENDER SEIN.

Werde Stammzellspender!
Registrier' Dich auf
dkms.de


LANDJUGEND
RHEINLAND-PALZ

Dass die Landjugend sich für die DKMS engagiert, hat folgenden Hintergrund:

In vielen Fällen bietet eine Transplantation von Stammzellen die einzige Überlebenschance für einen Leukämiekranken. Leukämie ist ein anderes Wort für Blutkrebs. Für eine Spende müssen die Gewebemerkmale von Spender und Empfänger exakt übereinstimmen, nur ein „genetischer Zwilling“ kommt in Frage. Mit viel Glück weisen Geschwister die passenden Merkmale auf. Aber das passt eben längst nicht immer. Wenn Familienmitglieder nicht in Frage kommen, wird nach einem Freiwilligen gesucht, mitunter weltweit.

Obwohl bereits Millionen von möglichen Spendern registriert sind, verläuft die Suche immer noch oft erfolglos. Neue Spender werden daher dringend gesucht, um möglichst viele Leben retten zu können. Die DKMS, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei, verwaltet rund fünf Millionen Spender. Wer sich zum Beispiel dort registrieren lassen möchte, muss zwischen 18 und 55 Jahren alt sein und sollte an keiner schwerwiegenden Krankheit leiden. Damit Gewebemerkmale analysiert werden können, wird ein Wangenabstrich mit langen Wattestäbchen gemacht. Das Lebensretter-Set mit zwei Wattestäbchen kann jeder über die DKMS-Website anfordern. Diese Untersuchung nennt man „Typisierung“.

Und genau daran will sich die Landjugend beteiligen – um vielleicht mithelfen zu können, Leben zu retten. Ganz im Sinne des Slogans: „Mund auf gegen Blutkrebs“! „Stäbchen rein, Spender sein“! Auf den nächsten Seiten seht ihr, wer schon alles an der Typisierungsaktion teilgenommen hat.



Und das sind alle, die schon an der Typisierungsaktion teilgenommen haben (Stand: 21.5.2015)



DKMS-Typisierung des Landesverbandes der Landjugend RheinhessePfalz



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Biebelnheim am 11. April

DKMS-Typisierung bei der Landjugend Albig am 26. März



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Hochstadt am 13. März



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Insheim am 30. März



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Guntersblum am 9. April



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Kollweiler am 12. Mai



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Konken am 29. März



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Nußdorf am 5. Mai

DKMS-Typisierung bei der Landjugend Mörlheim am 3. Mai



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Kallstadt am 18. Mai



DKMS-Typisierung bei der am Weincampus in Neustadt am 20. Mai



DKMS-Typisierung bei der Landjugend Rohrbach am 28. März

DKMS-Typisierung bei der Landjugend Monzernheim am 4. April



Insgesamt haben sich bis zum 21. Mai insgesamt 150 Personen typisieren lassen.

Danke an euch -das ist ganz großartig!

Und was uns noch mehr gefreut hat, ist dass eine nicht kleine Zahl der Landjugendlichen bereits typisiert sind.

DANK!

600 ml Knochenmark.

„Stäbchen rein – Spender sein“ – So ist der Aufruf der DKMS (Deutsche Knochenmarkspende). Diesem Aufruf sind bei der Aktion „jugend.macht.land.“ der Landjugend RheinhessenPfalz rund 150 Landjugendliche gefolgt.

Das ist nun über ein Jahr her. Was ist inzwischen passiert? So einiges – zumindest wissen wir von zwei Personen, deren Leben sich seitdem verändert hat.

Zum einen ist da Christian. Er ist 27 Jahre alt. Mitglied in der Landjugend Mörlheim bei Landau in der Pfalz. Und zum anderen ist da ein kleines Mädchen. Sie ist zwei Jahre alt. Wohnt in Schweden. Sie hat Blutkrebs. Die beiden kennen sich nicht und doch hat die Chemie zwischen den beiden gestimmt. Unter vielen hunderttausend oder gar Millionen Spendern passten Christians Gewebemerkmale perfekt zu denen des Mädchens. Er kam als Knochenmarkspender für sie in Frage – und er hat gespendet - 600ml Knochenmark.

Ein Interview mit Christian.

Was ging Dir durch den Kopf als Du erfahren hast, dass Du passender Spender bist?

Ganz ehrlich: Es war eine Mischung aus mehreren Gefühlen. Zum einen habe ich mich sehr gefreut – dieses Gefühl überwiegte auch. Aber ich hatte auch etwas Respekt vor dem was noch kommt – diese Bedenken haben sich allerdings nicht bestätigt.

Wie lief die Stammzellen-Spende im Einzelnen ab?

Die Stammzellen-Spende wurde in einer Privatklinik vorgenommen. Dort habe ich mich direkt wohlgeföhlt – das war mehr ein Hotel als eine Klinik. Tolles und freundliches Personal. Etwa zwei Wochen vor der eigentlichen Spende war ich zur Voruntersuchung dort. Nach einem gründlichen Gesundheitscheck und der Aufklärung durch einen Arzt stand dann meiner Stammzellenspende nichts mehr im Weg. Bei mir wurde wie bei rund 20% aller Spenden unter Vollnarkose Knochenmark aus meinem Beckenkamm entnommen. Bei den anderen 80% kommt die periphere Stammzellenentnahme zum Einsatz – ohne Vollnarkose und stationärem Aufenthalt.



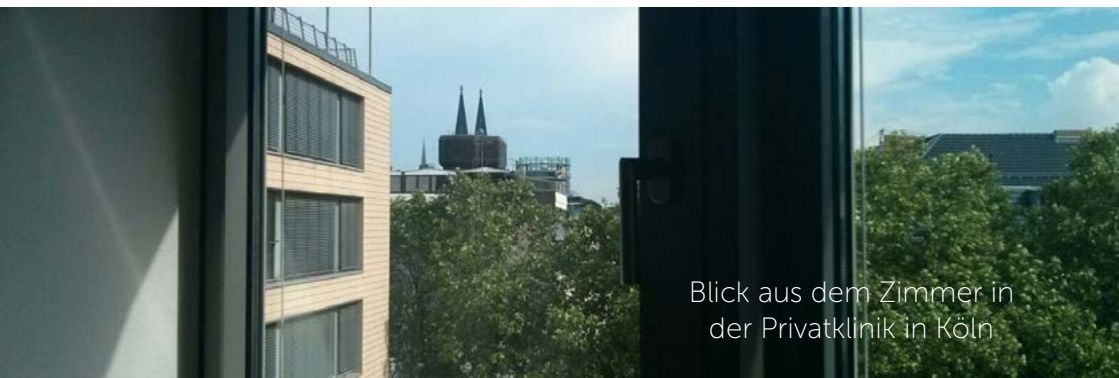
Alles gut - Christian kurz nach der OP

Wie war das für Dich?

Morgens wurde ich in den OP gefahren und narkotisiert. Die OP verlief völlig problemlos. Zu sehen waren hinterher nur zwei Einstichstellen am Rücken. Man liegt dann wie auf so kleinen Sandsäckchen, die auf die Wunden drücken – ähnlich wie bei einem Druckverband, aber dieser geht am Rücken natürlich nur schlecht. Kurz nach der OP durfte ich auch wieder was essen und bald aufstehen – unter Aufsicht, da der Blutdruck etwas gering hätte sein können. Am nächsten Morgen wurde ich aus der Klinik entlassen. Die nächsten 2-3 Wochen fühlte es sich dann so ähnlich wie zwei dicke blaue Flecken an. Oh, das Essen war übrigens auch mehr wie im Hotel als wie in einer Klinik.

Wann hast Du erfahren wohin Deine Spende geht?

Kurz nach der OP habe ich zur DKMS telefonisch Kontakt aufgenommen. Man hat mir gesagt, dass meine Stammzellen an ein 2-jähriges Mädchen aus Schweden gehen. Den Namen durften sie mir natürlich



Blick aus dem Zimmer in der Privatklinik in Köln

Fakten zum Thema Blutkrebs

nicht sagen, aber sie haben mir gesagt, dass die Behandlungschancen in dem jungen Alter sehr gut seien. Meine Freundin und ich hatten schon vorher die Vermutung, dass es sich um ein Kind handelt, da mir nur 600ml Knochenmark entnommen wurden. Bei meinem Zimmernachbarn, auch ein Knochenmarkspender, haben sie fast 1,5 Liter Knochenmark, bzw. Blut, entnommen. Dem war danach ein bisschen schwindelig, aber soweit alles in Ordnung. Seine Spende ging an einen 68-jährigen Brasilianer. Schon verrückt. Apropos Freundin. Sie durfte mich begleiten und konnte die ganze Zeit auch bei mir sein. Auch ihr Hotelaufenthalt und ihre Reisekosten wurden von der DKMS übernommen.

Würdest Du es wieder tun und was sagst Du zu anderen, die noch überlegen, ob sie sich typisieren lassen sollten?

Wer noch nicht bei der DKMS, oder auch einer anderen Spenderdatei, typisiert ist: Ich kann es wirklich nur empfehlen. Es gibt einem ein großartiges Gefühl und war weit weniger kompliziert und unangenehm wie ich zuerst dachte. Durch mich hat ein 2-jähriges Mädchen nun die Chance den Blutkrebs zu besiegen und wieder gesund zu werden.

Was ist seitdem passiert?

Viele Wochen nach meiner Spende habe ich noch ein „Dankeschön“-Paket von der DKMS erhalten. Und mir wurde mitgeteilt, dass ich dem Mädchen einen Brief schreiben kann, wenn ich möchte. Natürlich zunächst anonym, es gilt ja der Datenschutz. Nach Ablauf der Anonymitätsfrist ist sogar ein persönliches Kennenlernen möglich, sofern beide Seiten damit einverstanden sind. Den Brief werde ich bald abschicken, ich wollte den Eltern nicht direkt auf die Pelle rücken.



Jeder fünfte Blutkrebspatient sucht vergeblich einen passenden Spender.

Alle 16 Minuten erhält ein Patient in Deutschland die Diagnose Blutkrebs.



Nur ein Drittel aller Blutkrebspatienten findet innerhalb der Familie einen passenden Spender.



Kleines Dankeschön und eine Erinnerung.



DKMS 

WIR BESIEGEN BLUTKREBS

Kennst Du das,
sehnlichst
auf jemanden
zu warten?

Viele Blutkrebspatienten auch.

Rette Leben und registrier' Dich auf dkms.de

Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein!

